



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Inhaltsverzeichnis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Vierdten Jahrs
Dritte Predig/

Von
Der Kunst reich zu werden.

Das ist
Von der Frucht des Heiligen Allmosen.

T H E M A.

ET nemo illi dabit.
Und niemand gabe Ihm.

Luc 14.
v. 16.

Summarischer Begriff.

Im dem Eingang wird durch ein Poeten Gedicht und eine Histori erweisen die wahre Kunst reich zu werden : Der Inhalt handelt von dem H. Allmosen / wie dieses tausendfältig von GOTT belohnt wird / und wie kräftig solches sey den erzorneten GOTT zur Barmherzigkeit zu bewegen : Der Schluss zeigt / daß das H. Allmosen die Pforten der Höllenverrieglet / und dem Sünder den Weeg zur Seeligkeit weiset.

1. Der Arme begegnet dem Reichen als wie Sülpo mit seiner weisen Red der Göttin Vesta, und vergleicht solchen mit Diogene einer unbeweglichen Säulen.
2. Kein bewehrtere Kunst reich zu werden ist nicht / als Allmosen geben / die Prob macht ein Burger zu Constantinopel.
3. Der mit Vernunft begabte Mensch wird sich befeissen / empfangene Gutfhaten in gebe nder occasion zu ersetzen / vielmehr die Göttliche Majestät das H Allmosen.

4. Wie schmerzlich den Armen fället/wann man ihnen die gebührende Hülf von Tag zu Tag verschiebt / bekennet der Arme bey dem Teichschwemm sitzende Bettler : hominem non habeo, und erweist solches ein Spanischer Capitain.
5. Ein arme Wittib in Sarepta dem Irthumb der Abgötterey zugethan / gibt Glauben dem unbekandten und niemal gesehenen Propheten Eliä / daß auch das wenigste Allmosen reichlich ersetzt werde /

- de/ und die Christen durch den Glauben erleuchtet/ wollen diese Arbeit nicht ergreifen Theobaldus beweinet/ daß er nicht alles/ was er von Kleidern am Hals getragen/ dem Bettler mitgetheilet habe.
6. Die Hand selbst/ so das Allmosen reicht/ wird von Gott begnadet/ sattsame Zeugnuß machen Dorcas und Robertus König in Frankreich.
7. Das heilige Allmosen verwechslet Silber in Gold/ das Irdische in das Himmlische/ und entbindet den Sünder von seinem schwarzen Sünden-Past
8. Ein Spiegel aller in die Lieb des Nächsten vertiefften ist gewesen der H. Paulinus.
9. Wird erwogen die Ursach/ warumb der Schächer am Creuz so bald seiner Sünden pardon erhalten/ und durch ein Fabel erklärt.
10. Mache die Frag/ warumb der Sohn Gottes mit dem Ehren-Titul eines Königs J. N. R. I. an dem harten Holz des Creuzes begrüßt/ und nicht vorhero/ da er doch öftters grosse Wunderzeichen gewürdt?
11. Gleich wie Christus der Herr vergestalt/ und unkenntlich von der Samaritanerin einen Trunck Wasser verlangt hat/ also begehrt er öftters von dir ein Allmosen unter dem Kleid eines Bettlers/ wird mit Abraham und andern besjabet.
12. Eleemosyna est ars omnium lucrativa, & scienti pietas ad omnia utilis, die beste Kunst reich zu werden/ und alles zu erlangen/ ist das H. Allmosen/ solches hat erfahren ein frommer Goldschmieds-Gesell.
13. Von vielen fruchtbaren Erden schreiben die Naturalisten/ verbleibt doch die fruchtbarste die Hand des Armen/ welche die treuen Diener Gottes wol zu suchen wissen.
14. Dem Allmosen-Sparer wird es nach seinem Tod ergehen/ als wie einer kostbaren/ und aller Orten mit Eisen beschlagener Truben; wird auch eine schöne Histori beigebracht.
15. Nicht Cerberus, wie die Poeten fabuliren/ verwahret die höllische Pforten/ sondern Misericordia, die Barmherzigkeit gegen den Armen/ wie recht vermerket Augustinus, welcher Meynung sich gern unterschreibt die heilige Catharina von Siena.
16. Sattsame Unterrichtung gibt allen jene alte in Rom erhabte Grabschrift/ expendi, habui, servavi, perdidit, donavi, habeo, und wird mit eiaer kleinen Histori bestättiget.

Eingang.

Num. I.
Musen. l.
de vitio
gula.

MUsonius bezeugt/ daß vor Zeiten keinem erlaubt ware/ in den Tempel der Göttin Vesta einzugehen/ wann er zuvor was von übelriechendem Knobloch gegessen hat; Dieses Gesetz hat einmals der weise Josephus Scilpo übertreten/ mit Entschuldigung/ daß er kein andere Speiß in seinem Hauß nicht hätte/ wolle die Göttin/ daß keiner sich des Knoblocks solle bedienen/ so gebe Vesta und schaffe andere Speisen. Andächtige in Christo/ sollen wir unsern vor Augen stehenden verschwenderischen Sotzen oder einem anderen auff der Gassen ohne Speiß und ohne Kleid ligenden Armen befragen/ was es doch bedeute/ daß er also aller Kleider entblößt/ und S. H. mit den Schweinen auß dem Trog seine Speisen nehme? wurde zweiffels ohne zur Antwort folgen: nemo mihi dabit: Mein Hauß vermag keine andere Suppen/ bey dem Reichen hab ich angeknöpffet/ und umb